

# Berliner Börsen-Zeitung

Das Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

**Abonnements-Preis:**  
vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,  
für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz  
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr.

**Insertions-Gebühr:**  
für die dreizehnpaltige Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expeditoren.

Als **Gratis-Beilagen** erscheinen:  
Der **Börsen-Courier**,  
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,  
Donnerstag Abend,  
**Allgemeine Verlosungs-Sabelle**,  
je nach Maßgabe des Stoffes,  
**Die Börse des Lebens**,  
ein feuilletonistisches Beiblatt,  
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Telegraphische Depeschen.

**Paris, 13. Juli.** (B. L. B.) Der Großherzog von Hessen ist gestern Abend von Plombières abgereist.

## Neueste Handels-Nachrichten.

**Breslau, 13. Juli, 1 Uhr** — Min. Nachm. (Z. D. d. St.-A.) Spiritus pro Cimer zu 60 Quart bei 80% Lualles 12½% Sd. Weizen weißer 60-97 S., gelber 64-95 S. Roggen 50-54 S. Gerste 42-49 S. Hafer 32-36 S.

**Stettin, 13. Juli, 2 Uhr 5 Min. Nachm.** (Z. D. d. St.-Anz.) Weizen 70-100 gef., 79-82 bez., September-October 89-90% schles. 80, 88-89% schles. 78% bez. Roggen 48 bez. Juli, Juli-August u. August-September 46½% bez. u. Sd. September-October 50½-51 bez. u. Br., October-November 51, Frühjahr 53 bez. Spiritus Juli 12½% Br., Juli-August 12½%, August-September 12½%, September-October 12½%, Oct.-Nov. 12½%, Frühjahr 12½% bez. u. Br., August 15½%, September-October 15½% bez.

**Hamburg, 13. Juli, Nachm. 2 Uhr.** (B. L. B.) Sehr stille Börse. — Nat.-Anl. 82½%. Dester. Credit-Aktien 123. 3% Spanier 33½%. 1% Spanier 24. Stieglitz von 1855 98½%. Vereinsbank 100%. Norddeutsche Bank 99%. Hannoveraner 106%. 5% Russen 102 Br. Fr. Wils.-Nordbahn — Merikaner 10 Br. Disconto 6½%, 6%. — Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts nicht festhender. Roggen loco flau, ab Königsberg 120% pro Juli 76 bezahlt, pro August 79 zu haben, ab Peteraburg pro August 75 zu haben. Del loco 32½%, pro Herbst 31½%, pro Frühjahr 30½%. Raffee stille. Zink fest.

**Frankfurt a. M., 13. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min.** (B. L. B.) Stilles Geschäft bei theilweise matten Preisen. — Neueste Preussische Anleihe 119½%. Preussische Rassenanleihe 105%. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59. Ludwigsb.-Hafen-Verb. 151½%. Berliner Wechsel 105½% Br. Hamburger Wechsel 88½%. Londoner Wechsel 117%. Pariser Wechsel 93½%. Wiener Wechsel 114. Darmstädter Bankactien 281½%. Darmstädter Zettelbank 238. Meiningen Credit-Aktien 89%. Luxemburger Creditbank 449. 3% Spanier 38½%. 1% Spanier 25½%. Span. Creditbank von Pereira 502. Spanische Creditbank von Rothschild 475. Kurbessliche Loose 40%. Badische Loose 51½%. 5% Metalliques 79½%. 4% Metalliques 69%. 1854er Loose 104%. Dester. Nat.-Anl. 81½%. Dester.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 265½%. Dester. Bankactien 1150. Dester. Credit-Aktien 218. Dester. Elisabethbahn 197. Rhein-Nahe Bahn 88½%.

**Paris, 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr.** (B. L. B.) Die aus Indien eingegangenen Berichte wirkten ungünstig auf die Börse. Die 3% begann zu 66, 95, hob sich auf 67, 05 und schloß unbedeutend zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren 92½% eingetroffen. — 3% Rente 66, 95. 4½% Rente 91, 75. Credit-Mobilier-Aktien 907. 3% Spanier 37½%. 1% Spanier 25½%. Silberanleihe 87. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 647. Lombardische Eisenbahn-Aktien 606. Franz.-Josephsbahn 475.

**London, 13. Juli, Mittags 1 Uhr.** (B. L. B.) Consols 92½%.

**Amsterdam, 13. Juli, Nachm. 4 Uhr.** (B. L. B.) 5% Dester. Nat.-Anl. 78½%. 5% Metalliques Lit. B. 87½%. 5% Metalliques 76½%. 2½% Metalliques 39%. 1% Spanier 25½%. 3% Spanier 38. 5% Russen Stieglitz 98. 5% Russen Stieglitz von 1855 99½%. Merikaner 21½%. Wiener Wechsel, kurz 34. Hamburger Wechsel, kurz 35½%. Holländische Integrale 63½%.

**Amsterdam, 13. Juli.** (B. L. B.) Getreidemarkt. Weizen flau und stille. Roggen geschäftlos. Raps pro Herbst 84½%, pro Frühjahr 84%. Rübsöl pro Herbst 49%, pro Mai 48%.

— **Gladbacher Actien-Gesellschaft für Druckerei und Appretur.** Der „St.-Anz.“ publicirt die vom 22. Juni dattrende Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde wegen Errichtung einer Gesellschaft obigen Namens zu Gladbach und die Bestätigung der Statuten derselben. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 50 Jahre bestimmt. Der Zweck derselben ist die Errichtung und der Betrieb von Appreturanstalten, Färbereien und Druckereien aller Art, sowie überhaupt die weitere Verarbeitung von Garnen und Geweben in allen dem Consum anpassenden Formen. Weiter ist die Gesellschaft befugt, mit den beziehendlichen Stoffen, Ganz- und Halbfabrikaten Handel zu treiben, dieselben zu kaufen und zu verkaufen und alle diejenigen Manipulationen mit den gewonnenen Stoffen vorzunehmen, wodurch das Fabrikat dem Markte zugänglicher gemacht wird. Das Grundcapital besteht aus 200,000 Thlr.

in 1000 Actien à 200 Thlr., die in Raten von 5 bis 15 pCt. einzuzahlen sind.

— **Nachen-Düsseldorfer und Ruhrort-Gre-feld Nr. Gladbacher Prior.-Obligationen.** Die in der gestrigen Abendnummer mitgetheilten, am 7. Juli verloosten Prior.-Obligationen werden im Laufe des Monats Januar 1858 bei S. S. Fetschow & Sohn in Berlin anzugehrt.

— **Postdampfschiff-Verbindung zwischen Preußen und Russland, Schweden, Dänemark.** Nach einer im „St.-Anz.“ publicirten Bekanntmachung des Preuss. General-Post-Amtes finden die Fahrten zwischen Stettin und St. Petersburg wöchentlich einmal, aus Stettin: Sonnabend Mittags, aus St. Petersburg (Kronstadt): Sonnabend Nachmittags, zwischen Stettin und Stockholm wöchentlich einmal, aus Stettin: Dienstag Mittags, aus Stockholm: Dienstag Morgens, zwischen Stralsund und Ostadt wöchentlich zweimal, aus Stralsund: Sonntag und Donnerstags Mittags, aus Ostadt: Dienstag und Sonnabend früh, zwischen Stettin und Kopenhagen wöchentlich zweimal, aus Stettin: Mittwoch und Sonnabend Mittags und aus Kopenhagen: Montag und Donnerstags 3 Uhr Nachmittags statt.

— **Söbau-Zittauer Eisenbahn.** Die Dividende pro 2. Sem. 1856 auf die Actien Lit. B à 25 Thlr. werden vom 1. Juli ab auf den Dividendenschein Nr. 19 mit 7½ Rgr. ausgezahlt, wozu der Dividendenschein Nr. 20 der Actien Lit. A nicht zur Einlösung gelangt.

— **Ueber den Nachlaß des zu Stolp am 6. December 1856 verstorbenen Kaufmanns Adolph Pö-wenfein** ist der gemeine Concurat eröffnet; Verwalter Justizrath von Schmann daselbst; Termin 24. Juli.

— **Ueber das Vermögen des Kaufmanns Carl Him-men zu Lüdenscheid** ist der kaufmännische Concurat eröffnet; Zahlungseinstellung 3. Juli; Verwalter Rechtsanwalt Viebahn daselbst; Termin 20. Juli.

## Deutschland.

\* **Berlin, 13. Juli.** Ihre Majestäten der König und die Königin werden übermorgen Mittag hier wieder eintreffen. Am Donnerstag wird die Kaiserin Mutter von Russland, am Sonnabend der Kaiser Alexander II. hier erwartet. Am Sonntag wird der Kaiser mit seinem Gefolge in dem hiesigen Russischen Gesandtschaftspalais in der Griechischen Kapelle einem Gottesdienste beizuwohnen und Montag oder Dienstag wieder abreisen. — Der Prinz von Wales ist bereits in Königswinter eingetroffen. — Dem Eisenbahn-Director Maybach, dem Baurath Rosenbaum und dem Regierungs-Affessor Bene sind die von denselben bisher commissarisch verwalteten Stellen, beziehungsweise des Vorsitzenden, des technischen und des dritten Mitgliedes der königlichen Direction der Oberschlesischen Eisenbahn definitiv übertragen worden. — Nach den „Hamb. Nachr.“ soll die Finanz-Revisions-Commission, von der wir neulich Mitteilung machten, aus den Herren von Meding, von Alvensleben aus dem Herrenhause, und Kühne, Mathis und von Gerlach aus dem Abgeordnetenhause, bestehen.

\* **Aus Holstein, 11. Juli.** Wie die A. A. Z. vernimmt, findet in diesen Tagen in Kiel eine Versammlung von Mitgliedern der Ritterschaft und Gutsbesitzern statt zur Berathung des Verfahrens, welche sie in der bevorstehenden Ständeversammlung einschlagen wollen. Bisher war eine Einigung unter ihnen noch gar nicht vorhanden, wie denn überhaupt von Parteilichkeit und politischen Bestrebungen in Holstein gegenwärtig nichts zu bemerken sein soll. Scheel-Plessen und Blome sind die stillschweigend anerkannten Führer in dem Feldzug gegen den nicht rechtmäßig zu Stande gekommenen und die Landes-Interessen verletzenden Gesamtstaat; dem, was sie vorschlagen, wird die Ständeversammlung sich fügen. Jene Männer nun, die ehemals für sehr Dänischgefinnt galten, sind durchaus nicht im Princip gegen den Gesamtstaat; sie wollen aber eine losere Verbindung mit dem Königreich als die bisherige, wo eine durch die Verfassung des Reichsraths selbst constituirte Dänische Majorität den Gesamtstaat beherrscht, und diesem mehr zugewiesen ist, als den Landes-Interessen entsprechend erachtet wird. An sich selbst schon keine großen Verehrer constitutioneller

Staatsformen, werden sie, nach der Ansicht der A. A. Z., für den Fall, daß ihnen Dänischerseits nicht die Gleichstellung der Herzogthümer mit dem Königreich in der Zahl der Vertreter zugestanden werde, wie früher, eine absolutistische Zuspißung des Gesamtstaats sich erbitten. Im übrigen aber sind sie weit entfernt von solchen Plänen der Trennung, wie die Eiderdänische Partei in Dänemark sie hegt, und täuscht sich daher diese, sowie der heimlich ihr ergebene Theil des Ministeriums, wenn sie von ihnen Vorschläge erwarten, die auf Abtrennung Holsteins von Dänemark-Schleswig abzielen. Der Holsteinsche Adel verlangt nach einem weiteren Feld für seine politische Thätigkeit als ihm Holstein gewährt; er strebt nach dem Einfluß zurück, den er ebemals in der Gesamtmonarchie gehabt hat; er will seine Söhne im Staatsdienst unterbringen; politische Trennung von Dänemark würde ihn ganz vereinsamen. Scheel-Plessen hat, wie erzählt wird, kürzlich geäußert, die Ständeversammlung werde eine sehr gemäßigte Haltung behaupten. Daß dies geschehen werde, ist nach Scheel's Fall viel wahrscheinlicher, als daß das Wort eines weniger einsichtigen Mitglieds der Ritterschaft „14 Tage nach Beginn der Versammlung werden wir die Preußen hier haben“ in Erfüllung gehe. Eine andere Frage ist: wie sich Dänemark zu den von der Ständeversammlung ausgesprochenen Wünschen verhalten werde. Die Erfüllung derselben führt nothwendig zu schneidenden Conflicten. — Bei der Wahl eines Reichsraths, zu welcher der frühere Minister, Geheimrath v. Scheele, sich gestellt, und wo er, wie die Hensburger Ztg. versichert, „wegen seiner Popularität im südlichen Holstein große Aussicht hatte, gewählt zu werden“, ist zum großen Aerger des genannten Blattes dennoch der Ober-Appellationsgerichts-Rath Malmeus gewählt worden.

\* **Bremen, 11. Juli.** In der Mittwoch-Sitzung der Bürgerschaft wurde von S. H. Meier folgender Antrag eingereicht: „Als im Jahre 1851 die Bürgerschaft die jetzige Gewerbe-Ordnung annahm, erachtete sie es für zweckmäßig, den Vorbehalt einer Revision derselben innerhalb fünf Jahren an ihre Annahme zu knüpfen. Wenn gleich der Senat seinerseits nicht ausdrücklich seine Zustimmung hierzu ausgesprochen, so glaubt die Bürgerschaft doch, er werde hiermit einverstanden sein, da viele Gründe dafür zu sprechen scheinen und da manche Bestimmungen derselben sich als ungenügend, nach keiner Seite hin befriedigend, und für die Beförderung der Gewerbe sogar schädlich, statt nützlich erwiesen haben. Sie trägt daher ihrerseits auf Niederlegung einer Deputation zur Revision der Gewerbe-Ordnung an, indem sie schon jetzt ihre bestimmte Ansicht dahin ausdrückt, daß das Ziel dieser Revision der Uebergang zur Gewerbefreiheit sein solle, und wird, wenn der Senat sich mit einer solchen Revision einverstanden erklärt, ihre Mitglieder zu derselben ernennen.“

\* **Aus Schanenburg-Lippe, 11. Juli.** Kraft einer zwischen dem hannoverschen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und dem Fürstlich Lippe-schen Cabinets-Ministerium getroffenen Vereinbarung wird vom 1. October d. S. an das hannoversche Ober-Appellationsgericht als oberster Gerichtshof in allen Civil- und Criminalprozessen des Fürstenthums Lippe erkennen, und zwar im Namen des regierenden Fürsten zu Lippe. Die Lippe'sche Regierung verpflichtet sich, einen Beitrag zur Unterhaltung zu leisten, hat aber keinerlei Einwirkung auf die Besetzung und Organisation des Gerichts. Dieser Vertrag ist auf 10 Jahre abgeschlossen, dann aber jährlich kündbar.

\* **Frankfurt, 11. Juli.** In der letzten Bundestags-Sitzung kam ein Bericht des zweiten Vorsitzenden der Handels-gesetzgebungs-Commission in Nürnberg zur Vorlage, durch welchen der Bundestagsversammlung die bisherigen Ergebnisse der Commissions-Berathungen, sowie die Beschlüsse und Vorschläge angezeigt werden, zu welchen sich die Commission in Bezug auf die weitere Behandlung

des Gegenstandes geeinigt hat. Dieser Bericht wurde dem betreffenden Ausschusse überwiesen.

\* Aus Baden, 11. Juli. Unser Kirchenstreit spielt nun den letzten stillen Akt ab. Es handelt sich jetzt nur noch um die Ausmittelung derjenigen Pfünden, die von der Regierung, und derjenigen, die vom Erzbischof zu vergeben sein werden. Gleich nach dem Abschlusse des Concordats soll ein Coadjutor eintreffen. Der Erzbischof hat das in nächster Aussicht stehende Uebereinkommen dem Curatarius in einem gedruckten Circular bereits angezeigt, mit der Bemerkung, daß nach den Tagen der Beiden, Tage der Freuden für die Kirche folgen werden. — Ein großherzogl. Edikt vom Tage der Geburt des Erbprinzen, erläßt allen denjenigen, welche sich in den Jahren 1848 und 1849 der Verbrechen des Hochverraths, der Widerseßlichkeit, der öffentlichen Gewaltthätigkeit oder des Aufruhrs schuldig gemacht haben und dormalen ihre Strafe erleiden, den Rest derselben, begnadigt jene vormaligen Badischen Unterthanen, welche wegen der bezeichneten Verbrechen landesflüchtig und zu keiner höheren als achtjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt sind, und schlägt die Untersuchungen dieser Verbrechen nieder, welche bis auf Betreten der Angeklagten eingestellt worden; alles dieses unter der Voraussetzung, daß die Betreffenden, nachdem sie unter Erklärung ihrer Reue um Begnadigung nachgesucht haben, sich fortan wohlverhalten. Zugleich ermächtigt dieses Edikt das Ministerium der Justiz, den Begnadigten, welche sich über ein längeres gesellschaftliches Verhalten ausweisen, die Folgen der Zuchthausstrafen zu erlassen; und ebenso das Ministerium des Innern, ihnen, wenn sie dem Großherzoge von Neuen den Eid der Treue leisten, das Staatsbürgerrecht wieder zu verleihen. Auf Diejenigen, welche sich nebst den oben erwähnten Verbrechen noch anderer strafbaren Handlungen schuldig gemacht haben, oder welche dem Militärstand angehören, findet dieser Gnadenakt keine Anwendung.

Wien, 11. Juli. Der Dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Wille Brabe, der nächstens eine Urlaubreise nach Kopenhagen antreten wird, hat in den letzten Tagen wiederholte Besprechungen mit dem Grafen Buol gepflogen. Daß der Gegenstand derselben die Angelegenheit der Deutschen Herzogthümer betraf, bedarf keiner besonderen Versicherung, und hatte, wie ich höre, Graf Wille Brabe namentlich von dem Dänischen Cabinet den Auftrag hervorzuheben, daß den Forderungen der Deutschen Großmächte in der bekannten Antwortnote soweit irgend möglich Rechnung getragen sei und jedenfalls das Ergebnis der Verhandlung der Dänischen Krone mit der Holsteinischen Provinzial-Ständeverammlung und der Lauenburgischen Ritter- und Landschaft abzuwarten sein dürfte, ehe die Angelegenheit sich zur Vorlage an den Bund eignen würde. Aus derselben, sonst immer gut unterrichteten Quelle erfahre ich zugleich, daß in der That für jetzt von einer Vorlage an den Bund Umgang genommen werden wird, indem unser Cabinet sich der Ansicht des Preussischen dahin angegeschlossen hat, die Einberufung der Holstein-Lauenburgischen Stände im August und das Resultat der mit denselben zu pflegenden Verhandlungen, resp. die auf dieselben zu erlassenden Dänischen Resolutionen abzuwarten. Sollte diese Wendung der Angelegenheit, woran ich zu zweifeln keinen Grund habe, sich bestätigen, so hätte es dafür in der That so vieler und weitläufiger Noten und Erklärungen nicht bedürft und Dänemark alles erreicht, woran ihm zunächst gelegen, nämlich Zeit zu gewinnen und die Sache hinzuschleppen. — Im September d. J. wird bekanntlich ein Congress der Augenärzte abgehalten werden. Von Seiten Oesterreichs werden an demselben im Auftrage der hohen betreffenden Behörden der R. R. Oberarzt und Professor Dr. Stellwag von Carion, Professor Dr. Fr. Jäger und Dr. Gulz Theil nehmen, Notabilitäten der Ophthalmologie, die in jeder Weise würdig sind, den Standpunkt der hiesigen Wissenschaft und Praxis auf diesem ärztlichen Felde würdig zu repräsentieren. — Der Kaimakam der Wallachei, Fürst Alexander Demeter Ghika, hat ein außerordentliches Bulletin wegen der Wahlen erlassen, welches den Zeitpunkt, wann die Wahllisten geschlossen sein müssen, die Qualifikation der wahlfähigen Abgeordneten u. s. w. festsetzt. Ich behalte mir vor, Ihnen den genauen Inhalt des Documentes in meinem nächsten Schreiben mitzutheilen, welches vom 30. Juni (2. Juli) datirt und von dem Staatssecretair Alexander Dimitrinski contrasignirt ist.

### Schweiz.

\* Bern, 10. Juli. In der gestrigen wegen des Schützenfestes nur schwach besuchten Sitzung des Nationalraths entspannen sich rücksichtlich der Tessiner Bisthums- und der Dappenthalsfrage einige Poursparlers zwischen Pioda als Interpellanten und dem Bundes-Präsidenten Fornerod. Letzterer erklärte, es seien die in den päpstlichen Noten enthaltenen unge-

büßl. Forderungen zurückgewiesen worden und gegen eine allfällige Wiederbesetzung des erledigten Bisthums in Como und daherige Präjudizien in der Los-trennungsfrage des Kantons Tessin von diesem Bisthumsgehörige Vorbehalte gemacht, so wie mit Dettter die Unterhandlungen wegen des finanziellen Theils der Frage angeknüpft worden. Der Bundesrath hegt die Hoffnung, daß alle diese Unterhandlungen zum gewünschten Ziele führen werden, wo nicht, so sollen späterhin der Bundes-Versammlung die geeigneten Anträge übermittleit werden. Bezüglich des Dappenthals erklärte der Bundes-Präsident die in öffentlichen Blättern verbreiteten Gerüchte von erfolgter Abtretung desselben an Frankreich als durchaus grundlos. Der Gegenstand befindet sich im Stadium der Vorschläge und Gegenvorschläge und sei mit keiner andern Frage in Verbindung gebracht, weder mit Neuenburg noch mit der Jung-nebahu.

### Frankreich.

\* Paris, 11. Juli. Ich machte Sie schon vor einigen Tagen auf den Sturm aufmerksam, der sich hier gegen England — oder sagen wir lieber gegen das Englische Cabinet — erhebt. Die Flüchtlingsfrage auf der einen, die Canalisirung der Suezlandenge auf der andern Seite sind die beiden Lieblingsthema unserer Blätter geworden, die über die Wahlen auf hohem Befehl nicht mehr reden dürfen und Anstands halber auch nicht mehr reden können, nachdem der gestrige Moniteur mit Zahlen die fortschreitende Popularität der Regierung zu beweisen versucht hat. Wie verlautet, beabsichtigt die diesseitige Regierung, die Italienischen und Deutschen Cabinette zu einem gemeinsamen Schritte zu veranlassen, der die Ausweisung der Flüchtlinge aus England zum Ziele hätte. Das „Pays“, das zuerst von den hiesigen Blättern die Enthüllungen über die revolutionären Umtriebe gebracht hat, scheint die Aufgabe zu haben, auf diese Note vorzubereiten, und es entledigt sich seines Auftrags mit dem bekannten Gesichte unserer officiösen Blätter, indem es heute ein Schauergermälde von der Zukunft Europa's entwirft, in dem auf Frankreich, Spanien, Italien und Deutschland die dunkelsten Schatten fallen, und schließlich über Englands Apathie gegenüber der Demagogie klagt, welche es als einen ausländischen Artikel betrachte. Die andern inspirirten Blätter werden nicht anstehen, in den nächsten Tagen Chor zu machen. — Nicht geringer als in governementalen Kreisen über diese Angelegenheit, ist in den commercielles die Aufregung über Lord Palmerstons Erklärung gegen die Durchführung des Suez-Canal-Project's. Die hiesige Presse ist zu wohlgezogen, um den edlen Premier in der massiven Weise zu verarbeiten, wie das die Organe des Lords denen gegenüber zu thun pflegen, die das Schicksal hatten, ihren Jörn zu erwecken. Aber man merkt es doch der Sprache der Debats, des Constitutionnel und der Patrie an, daß sie über die übelwollenden Aeußerungen des Lords sehr indignirt sind. Seine Gründe finden sie so wohlfeil, wie Brombeeren, seine gewohnte wickelnde Behandlung des Gegenstandes bei dieser Angelegenheit durchaus nicht am Orte, seine Tactik, die Beschlüsse der Englischen Meetings mit Still-schweigen zu übergehen, unredlich — schließlich sind aber alle der Ansicht, daß die Erklärung der Lords im Parlamente, obgleich dem ganzen Unternehmen feindselig, doch im Interesse derselben gewesen sei. „Besser ein offener Krieg,“ meinen die Debats, „als die unterirdischen Manoeuvres Lord Strafford's.“ Man ist hier fest davon überzeugt, daß das Englische Cabinet trotz seiner Antipathien gegen das Unternehmen schließlich der öffentlichen Meinung doch nachgeben wird und muß. Aber es berührt unangenehm, daß während bei den Meetings, auf denen die großen Industriellen Englands vertreten waren, das Sonderinteresse Englands gegen das allgemeine Interesse Europas zurücktrat, Lord Palmerston sich berufen gefühlt hat, als Verfechter der particularen Interessen in der engherzigsten Weise aufzutreten.

Paris, 11. Juli. Laut Berichten aus Plombières befestigt sich die Gesundheit des Kaisers sichtlich. Derselbe befolgt das ihm von den Aerzten vorgeschriebene Verhalten mit großer Ausdauer und macht viele Ausflüge, wobei er seine Diners und Dejeuners mit sich fährt und im Freien verzehrt. Der Constitutionnel berichtet noch, daß die Kaiserin mit Begeisterung in Plombières empfangen wurde. Die Stadt war festlich geschmückt und des Abends illuminirt. Der Kaiser und die Kaiserin promenierten inmitten der Menge, um den feenartigen Anblick zu bewundern, den Plombières darbietet. Die Kaiserin trifft übrigens schon heute wieder hier ein. Graf Walewski ist gestern hier angekommen. Hamelin geht am Montag nach Plombières, um dem Kaiser mehrere Beförderungen in der Marine zur Unterzeichnung zu unterbreiten. — Einige Franz-Journale schreiben der Regierung die Absicht zu, den

Gesetzgebenden Körper in der ersten Hälfte Augusts einzuberufen und eine Session von wenigen Tagen zu eröffnen, um die Vollmachten der neuen Abgeordneten zu verificiren. Der Constitutionnel glaubt versichern zu können, daß der Gesetzgebende Körper erst zur gewöhnlichen Zeit seiner jährlichen Sessionen im Januar oder Februar nächsten Jahres einberufen werden wird. — Der Staatsrath Cornudet hat einen Bericht über die Fleischtaxe an den Kaiser gerichtet und in seinen Schlussfolgerungen auf Abschaffung derselben, so wie zugleich auf Ersetzung durch Einführung der Gewerbefreiheit auch in dieser Beziehung angetragen. Der Minister des Innern soll sich ebenfalls in diesem Sinne ausgesprochen haben; doch sind, wie man sich hier erzählt, Pietri und Haußmann dagegen. — In dem Befinden des Dichters Beranger ist noch immer keine Besserung eingetreten. Jeden Tag lassen der Graf Tschir de Pagerie, Haushofmeister der Kaiserin und der Minister des Innern sich über seinen Zustand Bericht erstatten.

### Portugal.

\* Lissabon, 4. Juli. In einer geheimen Sitzung der Deputirten-Kammer giug gestern das Concordat mit Rom mit einigen Modificationen durch. Das Ministerium soll gleich nach Schluß der Kammer vervollständigt werden.

### Italien.

Das Pays hat ganz neue zuverlässige Nachrichten aus Italien: Die Insurrection in Calabrien ist zu Ende. Oberst Pifacone wurde am 3. Morgens bei Catanzaro durch ein Detachement der Gensd'armie verhaftet und vorläufig nach der Festung Reggio gebracht. Er war über die geringe Theilnahme der Bevölkerung sehr niedergeschlagen. Da dieser Chef der Expedition nach Capri voraussichtlich am Ende seiner Laufbahn steht, so dürfte eine kurze Schilderung seines sehr bewegten Lebens wohl am Platze sein. Wir geben sie nach dem Courrier de Paris: „Carlo Pifacone, Herzog von San-Giovanni, ist ein junger Mann von 34 Jahren. In der Militair-Schule zu Neapel erzogen, trat er schon frühzeitig mit dem Range eines Officiers im Genie-Corps aus derselben. Sein Leben war sehr romantisch. Unter einem etwas weiblichen Aeußern birgt er eine stolze, kühne, unbegabene Seele. Zu 20 Jahren sah er eine glühende Leidenschaft zu einer verheiratheten Neapolitanerin. Ihr eifersüchtiger Gemahl dang Banditen, um ihn zu ermorden. Eines Nachts, als der junge Officier mittelst einer Strickleiter vom Balcone seiner Geliebten herabstieg, wurde er von den gedungenen Mördern meuchlings überfallen. Er fiel, man glaubte, er sei todt und die Bravos entfernten sich, eine Arie von Caccinolo pfeifend. Vorübergehende hoben den Schwerverwundeten auf und brachten ihn nach Hause, wo die Pflege seiner Mutter ihn zum Leben zurückrief. Während 2 Monaten stand eine verschleierte Dame täglich an seinem Bette, und als er genesen war, sagte sie ihm nur das eine Wort: „Kommi!“ Sie verließ Neapel. Durch die Militair-Polizei in Kenntniß gesetzt, ließ jedoch König Ferdinand, ein jedem Scandale abholder Mann, den Telegraphen spielen und seinen Gensd'armen befehlen, die Flüchtigen zurückzubringen. Aber Seine Heil. Majestät machte die Rechnung ohne den Nebel. Pifacone und seine Theure hatten längst die Grenzen überschritten, als der Telegraph noch fortwährend seine Riesen-Arme verrenkte. In Frankreich angekommen stand das Abenteuer-Paar dem Oeud gegenüber, denn der Herzog von San-Giovanni, so reich an Liebe, war, was das Geld betrifft, ärmer als ein Caccinoni. Wie durch ein Wunder fand er in dieser Noth, für seine Luigia eine sichere Zuflucht in einer gastfreien Familie; er aber ließ sich in der Fremden-Region anwerben und ging nach Algier. In Afrika schrieb er den ganzen Tag liebebeglühende Briefe, welche einem Jacopo Ortis zur Ehre gereicht hätten und die Officiere lachten ihn aus. Da er überdies die gewöhnlichen Belustigungen des Garnison-Lebens verachtete und unbärtig war, so legten sie ihm den Namen eines Florian'schen Schäfers bei. Zwei Duelle, in welchen die Gegner ihren Spott mit schweren Wunden küßten, änderten das Verhältniß und bald erwarb er sich durch seinen Muth, in einer Expedition die Capitans-Cpauletten: Als die Revolution von 1848 ausbrach, nahm Pifacone seine Entlassung, um seinen Degen der Sache Italiens zu weihen. Seine Geliebte traf mit ihm in Marseille zusammen, von wo aus sie nach Mailand gingen. Er machte die Campagne von 1848 mit, wo er eine Compagnie Lombardischer Freiwilliger befehligte, die später der Piemontesischen Armee einverleibt wurde. 1849 zerschmetterte ihm zu San-Lucia eine Kugel den linken Arm; er wurde nach Brescia gebracht. Nach der Einnahme dieser Stadt durch Haynau, schleppte er sich, um der Niedermelung zu entgehen, vor die Stadt und blieb mehrere Tage bei einem Bauern versteckt. Von hier aus entkam er nach Rom, welches

die Republik proclamirt hatte. Er ward Mitglied der Kriegs-Commission und nahm als Oberflüchternant thätigen Antheil an den Vertheidigungsarbeiten. Er entwarf den Plan einer Expedition in die Abruzzen und organisirte deren Ausführung. Nach dem Einzug der Franzosen wurde Pifacone verhaftet und nach dem Castell San Angelo gebracht. General Dubinat setzte ihn nach 32tägiger Einferkung in Freiheit. Seine Geliebte, die ihn stets und überall begleitete und die Verwundeten in den Ambulanzen pflegte, folgte ihm auch in die neue Verbannung. Zuerst gingen sie nach London, dann nach Genua, wo er seine „Geschichte der Italienischen Feldzüge 1848 und 1849“ schrieb und von wo aus er seine jüngste Expedition antrat. — Die Spur Mazzini's hat man seit dem 2. ganz verloren; man glaubt, daß es ihm gelungen sei sich einzuschiffen. Neapel ist ruhig. — Genua er Correspondenzen klagen über den Nachtheil, welcher der Stadt durch den Mazzinischen Putsch erwächst. Alle Badegäste reisten ab. Mazzini hat in diesem Jahre die Rolle der Cholera übernommen. — Die Gazzetta del Popolo versichert, daß die Verschworenen eine Proscriptions-Liste besaßen, worauf die achtbarsten Bürger der Stadt figurirten, die unter den Dolchen der Mazzinisten fallen sollten. Mehrerbies hätten sie ein Verzeichniß der Reichen, die theils gebrandschlagt, theils ausgeplündert werden sollten, gehabt. Die Verschworenen suchten sich gegenseitig durch weiße Armbinden erkennen. Das Unternehmen gegen Genua soll von keinem der andern Häupter der Verschworenen gebilligt worden, ja Mazzini beschworen worden sein alle Kraft und alle vorhandenen Arme gegen Neapel zu verwenden, allein der unbeugsame Fanatiker wollte, wie er sagte, die Piemontesische Regierung mit Gewalt in den Strudel der allgemeinen Revolution hineinführen, um ihr ein bequemeres Explotiren derselben unmöglich zu machen. — Nach Nachrichten der „R. Z.“ aus Mailand ist in der Nähe dieser Stadt kürzlich abermals ein frecher Raub-anfall vorgekommen. Am 5. wurde die von Mailand kommende Diligence um 11 Uhr Vormittags in der Entfernung von 1½ Miglie von Singia von zwölf bewaffneten Räubern angefallen und von denselben der Wagen sammt den Reisenden auf 200 Schritte von der Straße seitwärts in ein Kornfeld geführt. Hier forderten sie vom Conducteur Ripari unter Lebensbedrohung den Schlüssel zur Kasse, während einer derselben sein Gewehr abfeuerte, ohne jemanden zu beschädigen. Da sie sahen, daß der Conducteur keine Schlüssel habe, ließen sie die Reisenden ansteigen und beraubten dieselben ihres Geldes und anderer werthvoller Effecten. Nicht zufrieden mit dem, stiegen sie in den Wagen und öffneten mit Brecheisen die Kasse und beraubten dieselbe ihres Inhaltes. Man sagt, der Schaden belaufe sich auf ungefähr 35,000 Zwanziger.

### Großbritannien.

London, 11. Juli. Die Erwartungen und Pro-phetisierungen der Times in Bezug auf das Schicksal der Juden bill im Oberhause sind nun doch nicht erfüllt worden, indem die Peers die Bill abermals verworfen haben. In Bezug auf das Lieblings-Argument Lord Derby's und seiner Anhänger bemerkt heute die Times: „Lord Derby sucht zu beweisen, es sei widersinnig und unmöglich, daß Juden Gesetze für uns, eine in Hinsicht auf Sitten, Interessen, Charakter und Religion von ihnen verschiedene Nation, machen. Eine solche angebliche Unmöglichkeit ist ungefähr das Letzte, was die Britische Legislatur einräumen kann, ohne gegen die Vernunft oder den Anstand zu verstößen. Die Britische Legislatur giebt Gesetze für 170 Millionen, Heiden und Muhammedaner, Götzendiener und Feueranbeter, für Leute, deren Sitten nicht nur in größten Gegensätze zu den unsrigen stehen, sondern auch in unsern Augen höchst unsinnig sind und unserm Civil- und Militair-System die größten Ungelegenheiten schaffen.“ — Der Earl of Mornington, dessen Tod neulich gemeldet wurde, ist in so dürftigen Umständen gestorben, wie einem Peer von England, der im größten Glanz geboren und erzogen wurde, wohl noch nie beschieden war. Er hatte sein Glend selber verschuldet und muß wohl ein Verschwendler ganz ungewöhnlicher Art gewesen sein, daß alle seine Verwandten und Freunde sich von ihm losgaben. Eine Frau, die ihm eine jährliche Rente von 40,000 Pfd. St. als Heirathsgut mitgebracht hatte, soll er durch seinen unregelmäßigen Lebenswandel bis zum Tode gekränkt haben; seine zweite Frau mußte, da er die Mittel nicht mehr besaß, sie zu erhalten, in einem Armenhause Zuflucht suchen, und er selbst, der bei seiner Uebernahme der Peerage 100,000 Pfd. St. jährlicher Einkünfte gehabt haben soll, lebte lange Zeit im tiefsten Elend, bis ihm der jetzige Herzog von Wellington, einer seiner Verwandten, 10 Pfd. St. wöchentlich aussetzte. Der alte Herzog hatte sich früher ganz von ihm losgesagt. Er starb in Folge eines Herzkrisses, und sein Leben soll durch seine

zahlreichen Gläubiger für 200,000 Pfd. Sterl. versichert sein.

### Rußland.

St. Petersburg, 7. Juli. Das officielle Blatt fährt fort, die Ordensverleihungen an Kaiserlich Französische Beamte zu registriren. Wir finden heut in denselben folgende Decorirungen: Das Großkreuz des St. Stanislaus-Ordens erhielten der Adjutant und erste Stallmeister Sr. Kaiserl. Majestät, General Fleury, sowie der Senator und Polizeipräsident von Paris, Pietri; den Stern desselben Ordens Graf Niewelerte, General-Direktor der Museen, und der Präfect des Var-Departements, Metcier-Lacombe. — Man verspricht sich hier von dem mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrage außer den für den Handel und die Industrie erspriesslichen Folgen, auch für die Steigerung des Werthes von Grund und Boden die besten Resultate. Bekanntlich gestattet jener Vertrag den Franzosen, Grundeigenthum zu erwerben, und beim Zustromen entsprechender Capitalien und einer rationellen Bewirthschaftung ist an einer Hebung der Ertragsfähigkeit und in Folge dessen des Werthes und Preises der Güter nicht zu zweifeln. — Die Aufmerksamkeit des Ministers der Volksaufklärung, Herr von Noron, hat sich, wie schon aus seinen vielfachen Reisen und seinem längeren Aufenthalt in Polen hervorgeht, namentlich auf die Hebung des Volksunterrichts in diesem Königreiche gerichtet. So lange indess nicht manche Hindernisse hinweggeräumt sind, die von verschiedenen Seiten, sowohl von den im alten Schlandrian befangenen Beamten, als auch von einzelnen größeren Grundbesitzern, dem Schulbesuche der Kinder der niederen Klassen in den Weg gelegt zu werden pflegen, ist schwerlich an große Erfolge bei den Bestrebungen des Ministers zu denken. Indess darf man überzeugt sein, daß die Regierung die Maßregeln zu treffen wissen wird, welche geeignet sind, von unten auf Bildung und Sitte über das Land zu verbreiten. — Der Oberdirigirende der Wege communicationen, General-Adjutant Tschewin, hat sich auf eine Inspektionsreise in verschiedene Gouvernements, begeben, von der man sich wesentliche Verbesserungen versprechen darf. Diese vielfachen amtlichen Reisen sind bei uns eine Nothwendigkeit, da ohne specielle und persönliche Aufsicht die untern Beamten leicht bei Ausführung der ihnen gewordenen Befehle erlahmen, und an ihrer Unfähigkeit dann die besten Absichten der Regierung scheitern.

### Türkei.

Das Pariser „Univers“ bringt eine Correspondenz aus Constantinopel, welche sich mit den Arbeiten der Europäischen Commission für die Organisation der Donaufürstenthümer beschäftigt. Auch der bestrittene Punkt der Ueberreichung einer Collectiönote von Seiten der vier Mächte, welche, wie die Correspondenz ausdrücklich hinzusetzt, in diplomatischer Hinsicht als das an die Pforte gestellte Verlangen der Absehung der Kaimakame betrachtet werden muß, wird dadurch in endgültiger Weise berührt, daß der Text jener Note selbst mitgetheilt wird. Diese Note vom 27. Juni, welche die Vertreter Frankreichs, Rußlands, Preussens und Sardinien nach Empfang der über die fünf ersten Sitzungen der Commission zu Bucharest ausgenommenen Protocolle erließen, lautet dem Correspondenten des „Univers“ zufolge, dem Sinne, wenn nicht dem Texte nach: „Sie können sich nicht enthalten, der hohen Pforte die Ueberraschung auszusprechen, mit der sie erfahren, in welcher Weise man in der Moldau fortwährend in Ausführung des Fer-mans verfährt; es herrscht fortwährend dasselbe System der offenen Einschüchterung, des öffentlichen Druckes. Aus diesem Grunde ist es gegen die Würde der Commission als des Ausschusses des Pariser Congresses selbst, sich mit einem Divan in Beziehung zu setzen, der nicht in einer Weise zusammengesetzt sein wird, daß derselbe für den wahren Ausdruck der Wünsche und Bedürfnisse des Landes gelten kann, und der den Absichten des Pariser Congresses so schlecht entsprechen wird. Die hohe Pforte weist zwar in dieser Beziehung alle Solidarität mit ihren Agenten in der Moldau von sich, aber diese Erklärung genügt nicht, um sie von der Verantwortlichkeit zu entlasten, die in Wirklichkeit in dieser Angelegenheit auf ihr ruht, so lange sie nicht ausdrücklich diese nämlichen Agenten desavouirt und sie nicht genöthigt hat, ihr Verfahren zu ändern.“

### Amerika.

Washington, 15. Juni. Die Mexikanischen An-gelegenheiten, schreibt man der N. A. Z. von hier, nehmen unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Das Manifest Santa Anna's ist ein merkwürdiges Actenstück und wird unsere Beziehungen zu Comonfort, dem jetzigen Präsidenten der Mexikanischen Republik, nur noch fester und vertraulicher machen. Die Idee eines Einverständnisses zwischen Santa Anna und den Spanischen Behörden in Cuba ist kaum statthaft. Sollte Spanien wirklich derlei Ge-

lüfte haben, und Santa Anna einen Theil Mexiko's an Spanien abtreten wollen, so wäre ein Kampf auf Leben und Tod zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien unvermeidlich, und es ständen Buchanan 200,000 Freiwillige zu Gebote um Cuba und Porto Rico zu besetzen. Unsere Kreuzer dürften auch der Spanischen Küste im Mittelmeer und im Atlantischen Ocean ihre Aufwartung machen. Der ganze Haß des Nordamerikanischen Volkes ist jetzt auf Spanien concentrirt, das ihm mit seinen Granden und seinem blutarmen Hochmuth ein wahrer Gräuel ist. Dabei wachsen in Cuba Rosinen und Mandeln, nämlich Zucker und Tabak, auch Kaffee, was den Haß der Yankee's noch mehr aufstachelt. Cuba, meint man, ist am Ende nur ein Alluvium der Vereinigten Staaten, durch einen kleinen Seearm von Florida getrennt, und der Besitz der Insel von Seite Spaniens ist eine wahre Invasion des Gebiets der Republik. Spanien irrt sich übrigens, wenn es in der Mexikanischen Frage auf den Beistand Englands und Frankreichs rechnet, und ohne diesen Beistand ist die Spanische Seemacht nur noch eine Mythe. Nicht die Schiffe, sondern die Matrosen geben den Ausschlag.

## Anzeigen.

### Edictalladung.

In dem zum Vermögen des inzwischen verstorbenen Herrn Kaufmann Herwart Schwarz in Ditzsch eröffneten Concurs werden alle bekannte und unbekannt Gläubiger desselben, sowie überhaupt Alle, welche aus irgend, einem Rechtsgrunde an dessen Vermögen Ansprüche haben, Gerichtswegen hierdurch geladen, bei Verlust ihrer Ansprüche an die Concursmasse und Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in vorigen Stand, in dem auf

den 23. September 1857

anberaumten Liquidationstermine zu rechter Vormittagszeit an Königlich Gerichtsamtsstelle alhier in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu becheinigen, mit dem vorordneten Güter- und Rechtsvertreter, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich zu verfahren, binnen 8 Wochen das rechtliche Verfahren zu beschließen und sodann

den 25. November 1857

der Publication eines Präclusiv-Beschlusses, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen, fernereit aber

den 9. December 1857

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Königlich Gerichtsamtsstelle zur Abhaltung eines Verhörs und zur Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei diejenigen, welche gar nicht oder nicht gehörig sich erklären, für Einwilligung in die Beschlüsse der Mehrzahl zu betrachten, sich einzufinden und auf den Fall, daß kein Vergleich zu Stande kommt,

den 23. December 1857

der Jurisdiction der Acten und

den 24. Februar 1858

der Publication eines Location-Beschlusses unter der Verwarnung, daß er für den Nichterschiedenen bekannt gemacht angenommen werden wird, sich zu gewärtigen. Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Verfügungen Bevollmächtigte alhier zu ernennen. Königl. Bezirksgericht Ditzsch, am 15. April 1857. Das Gerichtsamtsamt für den Stadtbezirk daselbst. Schirer

### Verkäufe beweglicher Sachen.

## Die Neusilber-Fabrik

von E. Lietzmann & Co.,  
36., Sägerstr. 36., Ecke der Kurstr.,  
empfehlen ihre aus feinstem weissen Neusilber gefertigten, so wie stark galvanisch versilberten Fabrikate unter Garantie der Haltbarkeit zu den billigsten Fabrikpreisen.

## Den hochgeehrten Herren Rauchern!

H. Heinrich & Comp.,  
Marktgraben Nr. 32., 2. Bel.-Etage,  
empfehlen ihr  
D e p o t  
der acht importirten Cigaretten  
aus der Fabrik von

## H. Upmann in Havanna.

Da unsere jüngst arrivirten Frühjahrs-Transporte bereits eingetroffen, empfehlen wir dieselben der geneigten Beachtung der hohen und hochgeehrten Herren Conjointen. Eine Partie acht importirter Cigaretten von vorzüglicher Qualität haben wir nur wegen des nicht schönen Aussehens von 40 Thlr. pro Mille auf 32 herabgesetzt. [1437]

[1871]

# Avis.

## Den hochverehrten Herrschaften, die sich zur nächsten Saison in geschnitzten Möbeln aus Eichenholz

einzurichten beabsichtigen, die ergebene Bitte, ihre Aufträge **recht bald** uns gütigst zu erteilen; um bei der Ausführung diejenige Sorgfalt obwalten zu lassen, die unseren Fabrikaten in so kurzer Zeit die hohe Gunst des Publikums erworben.

### Lövinson & Co.,

#### Unter den Linden No. 8.,

neben dem Kaiserlich Russischen Gesandtschafts-Hôtel.

## C. Heckert in Berlin,

Fabrik, Kronenstraße Nr. 33,

### Verkaufslocal: Friedrichstraße 61,

empfehlte sein Lager der verschiedensten, auf das Zierlichste mit **Glasblumen** geschmückten Gegenstände, so wie **Glasbuchstaben** zu Firmen u. als etwas Neues und höchst Elegantes. [1358]

## S. L. Behrendt,

vormal's S. Sachs jun.,

empfehlte sein

### Mode-Magazin eleganter Herren-Garderoben

in neuesten Façons, sauberer Arbeit und zu den billigsten Preisen.

Friedr.-Straße Nr. 83.

ausföhrlichen Anzeigen in Behrendt'schen Anzeigen.

## Peruanischer Guano.

Als Agenten der Peruanischen Regierung für den Verkauf dieses werthvollen Düngers halten wir uns verpflichtet, das geehrte landwirthschaftliche und handelnde Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass die Verfälschung von Guano sowie die Importation von geringen Sorten noch immer in grossem Maasse betrieben wird, und dringend anzuempfehlen sich entweder direct an uns als die alleinigen Importeurs von Peruanischem Guano für die Deutschen Nordsee-Häfen zu wenden, oder nur an Zwischenhändler von anerkannter Respectabilität.

Hamburg, im Juli 1857.

**Feldmann, Böhl & Co.**

In Bezug auf obige Anzeige offeriren wir unter Garantie der Aechtheit aus unserer Niederlage besten trockenen Peruanischen Guano. [1912]

**J. F. Poppe & Co. in Berlin.**

### Metallbuchstaben

in allen Formen und Größen am billigsten in der Fabrik von **E. Solon,** Neue Friedrichstraße Nr. 25. [1424]

## Echt Perfishes Insekten-Pulver

neuester Ernte empfohlen billigt:

**Fesler & Steindorff,**

Droguerie- u. Apotheker-Waaren-Handlung, Französische Straße 48. [1899]

## Peru Guano,

direct bezogen durch Vermittelung der Agenten der Peruanischen Regierung Herren Ant. Gibbs & Sons, empfehlen somit als zuverlässig acht ab hier wie ab Stettin

**N. Helft & Co.,**

Berlin, Alexanderstraße 45, Ecke der Neuen Königstraße. [1878]

Für die Redaction verantwortlich: C. Berg. — Druck: E. Kühn, Berlin, Leipziger Straße 23. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (E. Kühn).

[1850]

## Geldschranke,

Feuer- und Diebesfichere,

Chatouillen, Vorlegeschloßer, Einsätze in Cylinderbüreau, Copir- und Siegel-Pressen, Klapp- und Reisebrettchen in solider und eleganter Arbeit.

**C. J. Arnheim,** Königl. Hof-Kunst-Schlosser, Rosenthaler Straße 36.

Die älteste Fabrik Deutschlands.

Drucktitel in den Anzeigen zu Berlin, Leipzig, London, Genöve.

## Stellen-Offerten und Gesuche.

[1867] Ein in Mailand etablirter Kaufmann, mit den besten Referenzen versehen, sucht eine Agentur und Lager von bedruckten Cattunen. Adressen unter **C. B.** Berlin poste restante.

[1913] Ein junger gebildeter Mann, hier conditionirend, doch zu jeder Zeit frei, sucht zu seiner ferneren Ausbildung eine Stelle in einem Comptoir oder Fabrikgeschäft. Geehrte Offerten erbittet man **sub L. B. 10.** an die **Exp. der Berliner Börsen-Ztg.** zu adressiren.

[1911] Ein militärfreier junger Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht ein Engagement in einem Expeditions-geschäft oder als Reisender. Gefällige Offerten **sub F. 34.** in der **Exp. dieser Ztg.**

[1911] Ein junger Mann, im Getreide- und Producten-Geschäfte tüchtig erfahren, sucht eine passende Stelle. Adressen erbittet man **sub M. 105.** in der **Exp. dieser Ztg.**

[1913] Für ein hiesiges **Producten-Commissions-Geschäft** wird ein mit den hiesigen Platzverhältnissen vertrauter junger Mann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Adressen beliebe man unter **Chiffre Z. 100.** in der **Expedition d. Bl.** abzugeben.

## Bermischte Anzeigen.

**Dr. Fränkel's Rathgeber bei Harn- und Geschlechts-Krankheiten.** Preis 15 % beim Verfasser, Leipziger Strasse 82.

**Dr. Fränkel's Sprechstunde** in diesen Krankheiten: Leipziger Strasse 82 Morgens bis 10, Nachmittags 3—6 Uhr. [1423]

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 26. Februar d. S. erlauben wir uns die ergebene Anzeig., daß wir uns veranlaßt gesehen haben, für die unter der Firma

**Moreau Vallette**

bestehende hiesige Expeditions-Handlung den Kassirer des Geschäfts, Herrn Wilhelm Helbig, zum dritten Procuranten zu ernennen und denselben zu bevollmächtigen und zwar, um allen Störungen in dem Geschäftsgange dieser Handlung, welche durch Abwesenheit oder Krankheit eines der beiden Procuranten, Herren Hermann Westphal und Henri Vallette, hervorgerufen werden könnten, vorzubeugen und bemerken wir zugleich, daß fortan stets zwei der nunmehrigen drei Procuranten zu unterzeichnen haben.

Berlin, am 2. Juni 1857.

Die fungirenden Testaments-Executoren des verstorbenen Königl. Hof-Expeditors Herrn **Moreau Vallette.** Friedr. Wilh. Helbig, Westph. Westph.

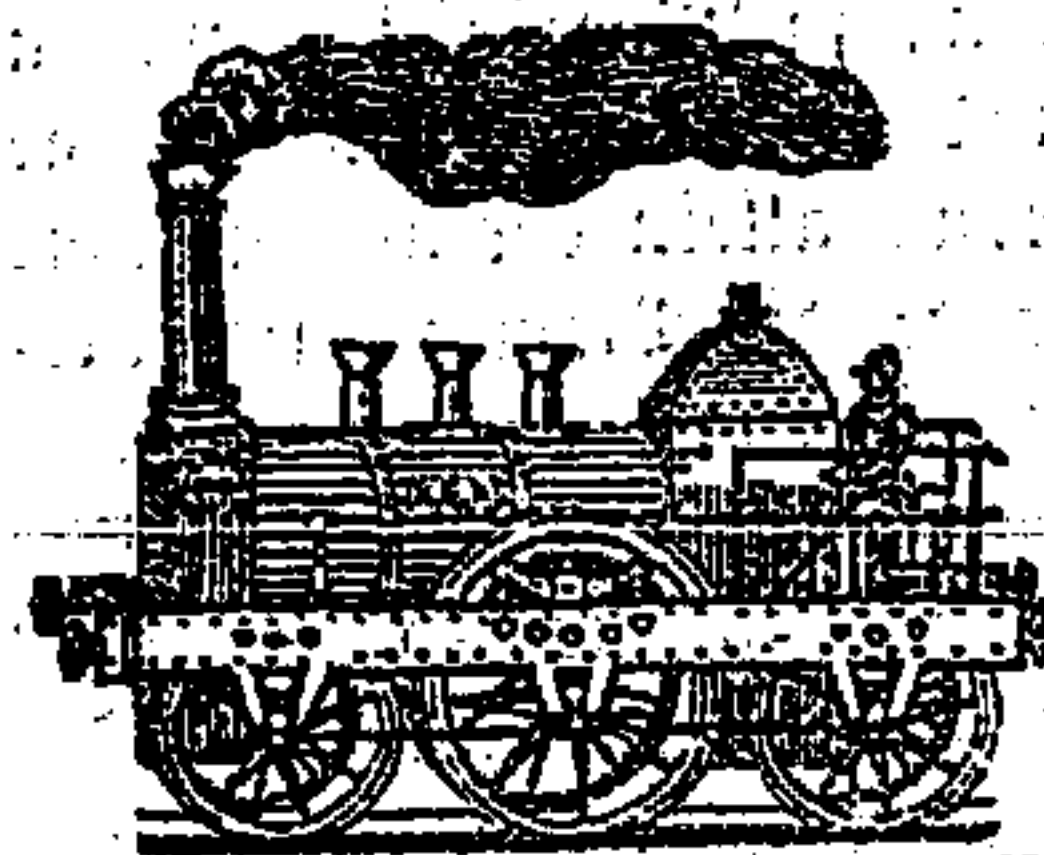
## HOTEL IMPÉRIAL,

IN BERLIN,

Unter den Linden No. 72.,

vis-à-vis der Kaiserl. Russischen Gesandtschaft,

wird hiermit bestens empfohlen.



## Extrafahrt

von **Berlin**

nach **Kassel.**

Sonnabend den 18. d. M. werden wir eine Extrafahrt von Berlin über Magdeburg und Wolfenbüttel nach Kassel veranstalten.

Preis der Billets in 2. Wagenklasse 8  $\frac{1}{2}$  7  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$ , in 3. Klasse 5  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  für Hin- und Rückfahrt gültig. Die Rückfahrt kann mit jedem fahrplanmäßigen Zuge, in welchem die betreffende Wagenklasse befördert wird, binnen 5 Tagen erfolgen.

Abfahrt von Berlin 7 Uhr Morgens, Ankunft in Kassel 6 Uhr Abends.

Billets sind von Donnerstage an, bei unserer Berliner Billet-Expedition zu haben.

## Das Directorium

der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft. [1898]



## Regelmäßige [1837]

## Dampfschiffahrt.

Stettin — Hull.

(Zum Anschluß an Liverpool, Manchester, Leeds, Sheffield, Birmingham u.)

A. I. Schraubendampfer { Barnsley, Eugenia, Alexandra, Emilie, Victoria.

Abfahrten von Stettin sowohl als von Hull finden statt: Mittwochs und Sonnabends jeder Woche.

Stettin — Colberg — Stolpmünde. Schraubendampfer „Stolp“, Capt. Ed. Voh.

Stettin am 5., 11., 17., 23., 29. eines jeden Monats, Morgens 4 Uhr. Stolpmünde am 1., 7., 13., 19., 25. eines jeden Monats, Morgens 4 Uhr. Colberg am 2., 8., 14., 20., 26. eines jeden Monats, Morgens 4 Uhr.

[1837] **Hud. Chr. Gribel** in Stettin.

## Nach Colberg und Stolpmünde.

Schraubendampfer „Stolp“, Capt. Ed. Voh. Sonnabend, den 11. Juli, Morgens 4 Uhr. Passagegeld nach Swinemünde ist auf 1 Thlr. ermäßigt.

## Nach Rotterdam.

Schraubendampfer „Maastroom“, Capt. Hansen, Mittwoch, den 15. Juli, Morgens 8 Uhr.

Nach St. Petersburg (Stadt). Schraubendampfer „Alexander II.“, Capt. Bledert, Donnerstag, den 16. Juli, Mittags 12 Uhr.

[1879] **Hud. Christ. Gribel** in Stettin.

## Taschenuhren

werden gel. i. Uhrmacher-geschäft **Marlgrafenstr. 63.**

## Kroll's Stablisement.

Dienstag, den 14. Juli. **Er will nicht sterben.** Dramatischer Scherz in 1 Act, von C. F. Stip. Hierauf: **Bei Wasser und Brod.** Dramat. Kleinigkeit mit Gesang in 1 Act, von C. Jacobson. Musik von P. Röber. **Abdau: Guten Morgen Herr Fischer.** Vaudeville-Burleske in 1 Act, von W. Friedrich. Musik von C. Stiegemann. — Zu Anfang und zum Schluß: Großes Concert im Sommergarten. Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6  $\frac{1}{2}$  Uhr.